

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den ...

Anzeigenpreis die 6 gepaltene Kolonetzelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und ...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonnabend den 25. Mai 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: i. B.: Ernst Heeger in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einwendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 24. Mai. (W.-L.-B.).

Großes Hauptquartier, 24. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. Im Kemmelgebiet, beiderseits der Eys, an der Scarpe, südlich von der Somme, sowie zwischen Moreuil und Montdidier lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf und war während der Nacht lebhaft.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Lord Robert Cecil's Frühstückrede.

Ein schmeichelhafter Glückwunsch.

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus hielt der englische Minister Lord Robert Cecil bei einem Frühstück, das der Lordmayor von London zur Erinnerung an den Eintritt Italiens in den Krieg gab, eine Rede, in der er u. a. sagte: Italien sei in den Krieg gegangen, weil es an die gerechte Sache der Verbündeten glaubte, und weil es die Früchte eines leichten Sieges zu ernten wünschte.

Nachdem es, unter der Einwirkung der deutschen Siege in der Picardie, im Entente-Lager merklich krumm geworden, wagen sich die englischen Staatsmänner, die an der Westfront eingetretene Kampfpause auszunutzen, gleich Hühnern, die vor dem Gewitterregen Unterschlupf gesucht, wieder mit ihrem Maulhelmbüchsen hervor.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W.-L.-B. meldet amtlich: Berlin, 23. Mai, abends. Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 22. Mai nachmittags lautet: Die Nacht war durch heftige Geschützschüsse in der Gegend von Hallies, am Senecal-Walde, bei Rourrag und Piemont gekennzeichnet.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 22. Mai morgens lautet: Die Artillerie des Feindes zeigte während der Nacht einige Tätigkeit bei Dernancourt und beträchtliche Tätigkeit östlich vom Walde von Nieppe.

Die Festörungen in Bethune.

Nach einer „Progress“-Meldung dauerten am Donnerstag bei starkem Wind die Feuersbrünste in Bethune und der grübenreichen Umgebung fort. Der Einsatz des als Beobachtungsposten verwendeten alten Bethuner Stadtturms forderte zahlreiche Opfer.

Der „Berl. Lokalan.“ meldet aus Genf: Die unweit Bethune gelegene Stadt Villers wurde gleichfalls geräumt, weil sie dem deutschen Bombardement ausgesetzt ist.

worden. Mit dem Abtransport der Bevölkerung verzichteten die Franzosen endgültig auf den Betrieb der betreffenden Zechen. Diese Wirkung der deutschen Offensive muß Frankreich umso schwerer treffen, als ein großer Teil des Kohlengebietes schon seit 1914 in deutschem Besitz ist oder in der Kampflinie liegt.

Ein feindliches Munitionsdepot in die Luft gesprengt.

In der Nacht vom 21. zum 22. Mai wurde durch Bombenabwurf das große feindliche Munitionsdepot acht Kilometer nordwestlich Abbeville unter ungeheuren Explosionen in die Luft gesprengt.

Der deutsche Straf-Angriff auf Paris.

Savas meldet unter dem 23. Mai amtlich aus Paris: Gestern Abend überflogen feindliche Flugzeuge unsere Linien und wandten sich gegen Paris. Sie wurden durch unsere Wachposten und durch heftiges Artillerie-Sperzfeuer empfangen.

Um 1.24 Uhr wurde zum zweitenmal alarmiert. Mehrere Geschwader von Flugzeugen nahmen nacheinander den Rückzug auf Paris. Unsere Wachposten eröffneten sehr heftiges Artilleriefeuer gegen sie; unsere Flugzeuge flogen auf. Eine Anzahl Bomben wurde auf das Häusermeer von Paris abgeworfen.

Die Franzosen und die Luftangriffe auf offene Städte.

Der „Temps“ bringt über die Frage der Einstellung gegen offene Städte einen Aufsatz, der eine Musterleistung in der Kunst der Entstellung bedeutet. Danach hätte Graf Hertling im Reichstage auf eine Anfrage wegen der Einstellung der Luftangriffe, „mit der üblichen Unaufrichtigkeit der Berliner Diplomaten“ geantwortet und die Initiative in dieser Frage zu Unrecht den Franzosen zugeschoben, während sie in Wahrheit von rheinischen Städten und vom badischen Landtage ausgegangen sei.

solcher Angriffe zum erstenmal recht zum Bewußtsein brachte. Die Ansicht, daß die Bewertung offener Städte eine nutzlose Grausamkeit darstellt, ist gerade in Deutschland allgemein verbreitet und gegenüber der entgegengesetzten Anschauung unserer Feinde immer wieder zum Ausdruck gebracht worden.

Was die Franzosen bedauern.

Bei einem kürzlichen Unternehmen gegen die französischen Linien wurden eine Anzahl Gefangene gemacht. Sie schickten übereinstimmend, daß kein Mensch in Frankreich die Fortsetzung des Krieges wünsche, und taten die charakteristische Ausrufung: „Es wird allgemein bedauert, daß durch die deutsche Offensive die Engländer nicht in die See geworfen sind.“

Zum englischen Bombenabwurf auf holländisches Gebiet.

Wie „Allgemeines Handelsblatt“ erfährt, sind Dienstag Nacht vor 11 1/2 Uhr an der niederländisch-belgischen Grenze von englischen Fliegern 5 Bomben abgeworfen worden, von denen zwei auf belgisches, drei auf holländisches Gebiet fielen.

Die holländische Presse meldet: Die englische Regierung hat sich nicht bereit erklärt, den Schaden zu vergüten, welcher durch den Bombenabwurf auf Sluis im Oktober 1917 durch britische Flieger verursacht wurde.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht vom 23. Mai meldet vom italienischen Kriegsschauplatz: In der italienischen Front führte die auf beiden Seiten betriebene Erkundungstätigkeit auch gestern an mehreren Stellen zu Gefechten.

Italienischer Heeresbericht.

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom 22. Mai heißt es: Die Stärke des Geschützkampfes war überall mäßig. Die Tätigkeit unserer Flieger war ebenso wie diejenige der alliierten Flieger bemerkenswert; acht feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, darunter zwei durch unsere Flugzeugabwehrbatterien.

Die Kämpfe im Osten.

Ukrainische Heeresverfügungen.

„Kiewska Ja Ross“ schreibt unterm 17. Mai: Ein amtlicher Erlass des Kriegsministers der Ukraine wird veröffentlicht über die Disziplin im Heere und die Pflichten der Heeresangehörigen. Der ganze Geschäftsgang muß unbedingt in ukrainischer Sprache erfolgen. Bei allen Behörden und Truppenteilen sind sofort Lehrkurse zu organisieren, damit die Staatsprache möglichst schnell erlernt wird.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 23. Mai lautet: Palästinafront: Zwischen der Küste und dem Jordan drückten unsere Aufklärungsabteilungen und Patrouillen an vielen Stellen feindliche Postierungen zurück, drangen teilweise über die Drahtgitter hinweg in die feindlichen Stellungen ein und machten wichtige Feststellungen. Auf dem Ostjordan-Ufer unterbanden wir erfolgreich die feindliche Aufklärungstätigkeit.









